

Sonntag, 05. Juli 2020

Bibeltext:

2.Korintherbrief 3,18

Wir alle sind mit unverhültem Angesicht vor Gott. Widerspiegelnd dieses Bild werden wir vom Geist des Herrn gewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

Predigt:

In Gottes Namen. Amen.

*Wir alle sind mit unverhültem Angesicht vor Gott. Widerspiegelnd dieses Bild werden wir vom Geist des Herrn gewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.* Schreibt Paulus den Korinthern.

Gefällt Ihnen dieser Spruch? Bei der Frage gibt es sicher das eine oder andere Nicken.

Könnten Sie diesen Spruch mit eigenen Worten wiedergeben? Da bleiben jetzt nicht mehr so viel Nicker übrig, wenn überhaupt. Ich selbst wäre übrigens auch bei denen, die nicht mehr nicken. Denn ich hätte meine liebe Mühe, diesen Bibelspruch in eigene Worte zu fassen. Trotzdem mag ich diesen Spruch.

Solche Worte gibt es. Sätze, die klingen wunderschön. Man kommt nicht so ganz draus, aber sie strahlen eine angenehme Atmosphäre aus, die einen einnimmt. Und genau solch ein Wort hat Paulus den Korinthern geschrieben.

Lassen wir es auf uns wirken und vertrauen uns der Atmosphäre dieses Wortes an: *Wir alle sind mit unverhültem Angesicht vor Gott. Widerspiegelnd dieses Bild werden wir vom Geist des Herrn gewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.*

Zwischen uns und Gott ist alles klar. So verstehe ich die Aussage: Wir alle sind mit unverhültem Angesicht vor Gott.

Zwischen uns und Gott ist alles klar. Da sind keine Heimlichkeiten und keine Mauscheleien. Wir können einander anschauen ohne verlegen den Blick zu senken.

Und Gottes Schauen auf uns ist ein Blick, der etwas mit uns macht. Wir bemerken das oft gar nicht, aber es geschieht. Denn der Mensch, der glaubt, der weiss, dass Gott auf ihn schaut, gerät in Bewegung. Erst innerlich durch das, was er fühlt und denkt, und dann äusserlich durch das, was er sagt und tut.

Menschen, die sich von Gott angeschaut wissen, vergeistigen. Will sagen, sie lassen sich von Gottes Worten berühren und weichen ihnen nicht aus, selbst wenn sie nicht bei allen Worten drauskommen. Sie überlassen sich der Atmosphäre dieser Worte, dem Geist, den sie transportieren, sie lassen sich dadurch leiten.

*Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten Tag und Nacht, wohin du auch gehst.* So klingt es, wenn Menschen sich von Gott berühren und leiten lassen. Und weil das dein Taufspruch ist, Isabelle, bin ich bei einem schönen Beispiel für das, was ich sagen möchte. Nämlich bei den Fotos, die vorhin von dir gemacht wurden und die heute noch von dir gemacht werden.

Kinderbilder sind etwas Schönes. Die Eltern können gar nicht genug von ihnen machen. So ein Kind ist einfach ein Wunder der Schöpfung. Es ist da, ein kleiner fertiger Mensch. Und doch ist es nicht fertig, so ein Kind. Es wächst, schaut, wird begleitet, prägt sich Dinge ein und wird dadurch geprägt.

Vergleicht man Kinderbilder mit Fotos, wenn diese Person erwachsen ist, wird es interessant. Ähnlichkeiten zu Eltern beziehungsweise Grosseltern kommen durch, markante Züge vertiefen sich. So ein Vergleich öffnen einem manchmal die Augen.

So warst du mal!, rufen meine Kinder und finden den Papa als Kinski-Kind oder Mittelschüler herzig.

So war ich mal, denke ich bei manchen Bildern beschämt, so frech und so eingebildet. So war ich mal, denke ich bei anderen Bildern froh und stolz, so lustig und so sportlich.

Dann sehe ich die Eltern und die Grosseltern auf den Bildern und erinnere Prägendes. Das, was diese Menschen prägte und dadurch auch mich: den Humor der Mutter und die Güte vom Opa.





Der Mensch wandelt seinen Lebensweg und wird dabei gewandelt. Im Laufe der Zeit zeichnet das Leben Spuren in ein Gesicht. Und doch leuchtet in all den Lebensspuren immer etwas von dem auf, wie wir ursprünglich gemeint waren.

Ganz am Anfang ist da ein Mensch, der von Gott herkommt und seinen Lebensweg wandelt, auf diesem Weg Wandlungen durchmacht und am Ende spürt, hinter den Wandlungen und Prägungen des Weges scheint etwas durch, ist etwas wirksam, das wir manchmal erkennen, aber nicht so ganz erklären können, etwas dem wir uns aber voll und ganz anvertrauen dürfen – Gott.

*Wir werden vom Geist des Herrn gewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.*

Das Wort des Paulus klingt für mich nach Lebensweg und damit nach Taufe. Gott gibt uns am Anfang seine Prägung mit, das Siegel seiner Liebe, die Taufe. Sie ist der Beginn des Weges, den wir gehen. Gottes Liebe ist die Wegzehrung, die uns stärkt, die uns erreicht durch ein Wort oder durch gute Menschen oder in einem Moment innerer Tiefe. Und Gottes Liebe ist es auch, die uns am Ende erwartet.

So kommen die Worte bei mir an, die Paulus geschrieben hat. Sie sind nicht leicht zu verstehen. Doch sie berühren mich, denn sie sind wunderschön. Sie sind tiefsinnig und damit tröstlich, weil sie von dem erzählen, was ich nicht in meinen Händen halte, weil ich davon gehalten bin. Wir alle sind mit unverhülltem Angesicht vor Gott. *Widerspiegelnd dieses Bild werden wir vom Geist des Herrn gewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Amen.*

Gebet:

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,

wir falten unsere Hände und das ist Zeichensprache.

Es ist das Zeichen dafür, dass wir dich gern fassen möchten, um uns von dir leiten zu lassen.

Hinter den Dingen unseres Lebens und durch sie hindurch bist du zu spüren, Gott, und das ist schön.

Denn in der Wirklichkeit unseres Lebens, bist du unsere Gegenwart.

Das ist schwer zu erklären, aber einfach zu fühlen.

Ob wir trauern oder ob wir innerlich sehr dankbar sind,

ob wir uns Sorgen machen oder ernsthaft tun, was zu tun ist,

ob wir lachen oder alles einfach nur sehr normal läuft,

du bist in all dem gegenwärtig, Gott.

Du leitest uns in all dem, du prägst uns durch all das, du verwandelst uns dadurch hin zu dir.

Das tut der Seele wohl.

Darum wollen wir uns dem gern anvertrauen und auch unsere Lieben und unsere Welt.

Doch denken wir heute dabei zuallererst an die kleine Isabelle.

Gehe die Schritte ihres Lebens mit ihr, Gott,

und lass sie das immer wieder spüren, das macht einen geraden Rücken und ein frohes Herz.

Lass die Menschen, die mit Isabelle auf dem Weg des Lebens sind,

ihr gute Begleiter und prägende Personen sein.

Guter Gott, segne Isabelle, segne ihre Eltern und Paten und ihre Familie.

Amen.

